

Edgar Honetschläger
Fehlfarben?

09.03. – 29.04.2017

1990 lebte ich noch in New York, war aber schon am halben Weg nach Tokyo, das danach für sehr lange Zeit meine Heimat werden sollte. Ich entdeckte dort Aquarellfarben, die von einer Intensität und Differenziertheit waren, wie man sie im Westen nicht finden konnte und was noch mehr zählt: ich entdeckte auch das kleine Format. Postkartengroße Zeichnungen waren in den beengten räumlichen Verhältnissen, die die Metropole bietet, die einzige Möglichkeit ‚malerisch‘ tätig zu werden. Aus demselben Grund sind Miniformate traditionell bei Kunstliebhabern in Japan beliebter als sonst wo auf der Welt.

Meine Aphorismen auf einer Fläche von 10 x15 cm sind manchmal gestisch oder ornamental, dann wieder abstrakt oder narrativ, oder gar nur Farbverläufe. Ausgeführt mit zarten Tintenstrichen und Betonungen, die mit Pastellkreiden durchgeführt werden, sind sie wie zarte Gedichte aus einer anderen Welt. Sie lachen, denn nur selten bricht die Dunkelheit durch. Sie reagieren nicht nur darauf, wo auf der Welt ich mich gerade befinde, was ich erlebt, gesehen, gefühlt, gerochen oder gelesen habe, sondern beschreiben, wie spielerisch ich mit ihr umgehe. Bis heute kann ich nicht aufhören mit großer Lust dem überschaubaren Format neue Aspekte abzugewinnen, denn ein kleines Bild muss einem großen in nichts an Charme, Tiefe und Wirkungskraft nachstehen.

Edgar Honetschläger, März 2017